

MORNING NEWS UPDATE

9. August 2024

Citidax Indikation:

17.653

Einschätzungen

UNTERNEHMEN	BROKER	EMPFEHLUNGEN
Airbus	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 160 auf € 178, Einstufung buy
Basler	Berenberg	Senkung Kursziel von € 14 auf € 13,50, Einstufung buy
Carl Zeiss Meditec	Deutsche Bank	Senkung Kursziel von € 75 auf € 66, Einstufung hold
GFT Technologies	Berenberg	Senkung Kursziel von € 36 auf € 33, Einstufung buy
Ionos	JPMorgan	Senkung Kursziel von € 27,50 auf € 27, Einstufung overweight
Knaus Tabbert	Jefferies	Erhöhung Kursziel von € 50 auf € 54, Einstufung buy
Knorr-Bremse	JPMorgan	Erhöhung Kursziel von € 85 auf € 88, Einstufung overweight
MTU	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 242 auf € 279, Einstufung neutral
Munich Re	Berenberg	Erhöhung Kursziel von € 520 auf € 525, Einstufung buy
Rheinmetall	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 651 auf € 666, Einstufung buy
Scout24	JPMorgan	Senkung Kursziel von € 80 auf € 77, Einstufung overweight
Scout24	UBS	Erhöhung Kursziel von € 76,10 auf € 76,70, Einstufung neutral
Siemens	LBBW	Erhöhung Kursziel von € 200 auf € 205, Einstufung kaufen
Sixt St.	Deutsche Bank	Senkung Kursziel von € 116 auf € 108, Einstufung buy

Marktmeldungen

In **Singapur** bleiben die Börsen heute wegen des **Unabhängigkeitstags** geschlossen.

Die **Inflation** in **Deutschland** zieht wegen spürbar gestiegener Preise für Versicherungen, Gaststättenbesuche und andere Dienstleistungen an. Im Juli erhöhten sich die Lebenshaltungskosten um durchschnittlich 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie das Statistische Bundesamt eine frühere Schätzung bestätigte. Im Juni hatte die Teuerungsrate noch bei 2,2 Prozent gelegen. Von Juni auf Juli zogen die Preise um 0,3 Prozent an. "Vor allem die Preisrückgänge bei Energie dämpfen die Inflationsrate", sagte die Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, Ruth Brand. "Demgegenüber beobachten wir weiterhin überdurchschnittliche Preiserhöhungen bei Dienstleistungen." Diese verteuerten sich um durchschnittlich 3,9 Prozent zum Vorjahresmonat. Ökonomen erklären das mit deutlich gestiegenen Löhnen (Reuters).

Die **mexikanische Zentralbank** hat ihren **Leitzins** zum ersten Mal seit März in einer geteilten Entscheidung gesenkt, wobei sie den anhaltenden Rückgang der Kerninflation betonte und die Tür für weitere Senkungen offen ließ. Das fünfköpfige Board stimmte mit 3:2 Stimmen dafür, den Zielwert für den Tagesgeldsatz um 25 Basispunkte auf 10,75 Prozent zu senken (bloomberg).

Die **USA** haben den **Iran** für den Fall eines groß angelegten Angriffs auf Israel vor einem verheerenden Schlag für seine neu gewählte Regierung und seine Wirtschaft gewarnt. Die Warnung sei sowohl direkt als auch über Mittelsmänner übermittelt worden, sagte ein US-Regierungsvertreter, der es ablehnte, Einzelheiten zu nennen. "Die Vereinigten Staaten haben dem Iran deutlich zu verstehen gegeben, dass das Risiko einer größeren Eskalation im Falle eines bedeutenden Vergeltungsangriffs gegen Israel extrem hoch ist", so der Regierungsvertreter. Diese Botschaften hätten Teheran auch zu verstehen gegeben, dass es ein ernsthaftes Risiko für die iranische Wirtschaft und die Stabilität der neu gewählten Regierung gibt, sollte dieser Weg eingeschlagen werden (bloomberg).



Bau / Baustoffe

Der **Auftragsmangel** im **deutschen Wohnungsbau** hat sich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte verschärft. 51,3 Prozent der Unternehmen berichteten im Juli davon, nach 50,2 Prozent im Juni, wie das Münchner Ifo-Institut zu seiner Umfrage mitteilte. "Was heute nicht beauftragt wird, kann morgen nicht gebaut werden", sagte der Leiter der Ifo-Umfragen, Klaus Wohlrabe. "Dies spiegelt sich auch in den Prognosen für die Anzahl der neu gebauten Wohngebäude." Diese würden deutlich unter dem Ziel der Bundesregierung liegen, jährlich 400.000 Einheiten zu bauen. Die Stornierungsquote bei den Aufträgen sank im Juli leicht, auf 12,4 Prozent von 13,7 Prozent im Juni. "Hier scheint sich etwas Entspannung abzuzeichnen", hieß es dazu. Das Geschäftsklima im Wohnungsbau hat sich jedoch insgesamt verschlechtert. Die Urteile zur aktuellen Lage und auch die Aussichten für die kommenden Monate liegen jeweils tief im Minus. Eine Erholung zeichnet sich derzeit nicht ab (Reuters).

Chemie

Der Spezialchemiekonzern **Lanxess** sieht trotz einer wieder anziehenden Nachfrage noch keine Anzeichen einer flächendeckenden Genesung. "Auch wenn wir in einzelnen Märkten eine leichte Belebung sehen, ist eine Erholung auf breiter Front weiter nicht in Sicht", sagte Lanxess-Vorstandschef Matthias Zachert. Der Umsatz ging im zweiten Quartal wegen sinkender Verkaufspreise um 5,6 Prozent auf 1,68 Milliarden Euro zurück. Für das Schlussquartal erwarte der Konzern saisonbedingt eine gedämpftere Entwicklung. An seiner Jahresprognose hält der Konzern fest und erwartet weiter einen Ergebnisanstieg von zehn bis 20 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 512 Millionen Euro. Wie bereits am 17. Juli bei der Vorlage der vorläufigen Zahlen bekanntgegeben, rechnet Lanxess für das dritte Quartal unverändert mit einem bereinigten Ergebnis nahe bei oder bis zu dem Niveau des zweiten Quartals. Das Kölner Unternehmen bestätigte seine Angaben zum Betriebsgewinn (Ebitda) vor Sondereinflüssen, der im zweiten Vierteljahr um 69 Prozent auf 181 Millionen Euro nach oben schnellte. Lanxess führte den deutlichen Zuwachs auf sein Sparprogramm zurück, außerdem sei das Unternehmen nach dem Lagerabbau der Kunden im Vorjahr wieder besser ausgelastet (Reuters).

Medien

Walt Disney will insgesamt fünf Milliarden Dollar in die **Produktion von neuen Filmen und Fernsehsendungen** stecken. Über die nächsten fünf Jahre soll in den EMEA-Raum (Europa, Naher Osten und Afrika) jährlich mindestens eine Milliarde Dollar in Spielfilme, Disney+, National Geographic und andere Fernsehproduktionen fließen, teilte der US-Unterhaltungskonzern mit. Damit könnte Disney an den jüngsten Erfolg von Filmen wie "Alles steht Kopf 2" anknüpfen, mit dem der Konzern aus dem weltweiten Ticketverkauf bislang rund 1,6 Milliarden Dollar eingenommen hat. Das EMEA-Geschäft von Disney umfasst laut Unternehmenswebsite über 130 Märkte in der Region (Reuters).

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Drei Jahre nach Gründung des **Lufthansa-Ferienfliegers Discover** gibt es erste **Tarifverträge** für das fliegende Personal des Unternehmens. Die Airline selbst sowie die Gewerkschaft Verdi teilen mit, dass sie für Piloten wie auch für das Kabinenpersonal Vereinbarungen zu Gehalt und Arbeitsbedingungen getroffen haben. Entsprechende Verträge seien in der Nacht zum Freitag unterschrieben worden. Unklar bleibt, wie viele der rund 500 Beschäftigten im Cockpit und der 1400 in der Kabine bei Verdi organisiert sind. Die im Lufthansa-Konzern etablierten Gewerkschaften Vereinigung Cockpit (VC) und Ufo haben bereits Widerstand angekündigt und im Fall der VC mit Streiks ihrer Leute gedroht. Eine Sprecherin der Airline erklärte, dass man keine Kenntnis über die jeweilige Gewerkschaftszugehörigkeit der Beschäftigten habe (dpa/AFX).



Technologie

Apple lockert auf Druck der Europäischen Union (EU) die Regeln für seinen **App Store**. Drittanbieter dürften künftig jede beliebige Software bewerben und mit Links auf die Angebote verweisen, teilte der iPhone-Anbieter mit. Dies umfasse auch Programme, die nicht auf der Internetseite des Drittanbieters verfügbar seien, sondern beispielsweise auf einer alternativen Download-Plattform für Apps. Hierzu müssten sie keinerlei Auflagen bezüglich der Formulierungen oder des Umfangs der Werbe-Informationen beachten. Apple habe die Geschäftsbedingungen entsprechend angepasst (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

